

Betreffs der äußeren Form seines Kommentars ist Neteler konstant geblieben und bietet eine Uebersetzung der Vulgata und des hebräischen Textes, ohne Rücksicht darauf, daß stellenweise beide Uebersetzungen fast keinen Unterschied zeigen. Sodann folgt die Erklärung jener Verse, welche einer Aufhellung bedürfen.

- 15) **Die Psalmen.** Sinngemäße Uebersetzung nach dem hebräischen Urtext. VIII. 254 S. München und Wien. Josef Roth'sche Verlagshandlung. 1903. Preis M. 1.80 = K 2.16. Geb. M. 2.40 = K 2.88.

Der sich nicht nennende Auktor hat sich mit diesem Büchlein ein recht lobenswerthes Ziel gesetzt, das vom Geiste Gottes eingegebene alte Gebetbuch „das Davidische Psalmenbuch“ der gläubigen Welt, den frommen Laien in deutscher gemeinverständlicher Sprache zugänglich zu machen. Zur Erreichung dieses Zieles hielt er sich an eine schon vorliegende und recht lobenswerte Arbeit, welche für den Klerus berechnet und daher in lateinischer Sprache abgefaßt ist und von ihm selbst im Vorworte genannt wird: *Psalterium seu liber Psalmorum iuxta Vulgatam Latinam et versionem textus originalis hebraici*. Verfaßt von Dr. Melch. Měoch, k. k. Professor an der theologischen Fakultät in Olmütz. Daß nicht der Vulgatatext, sondern der hebräische Text in gemeinverständliches Deutsch übertragen wurde, mag seinen Grund vielleicht darin haben, daß Dr. P. Beda Grundl O. S. B. im Jahre 1898 bei Guttler in Augsburg erscheinen ließ „das Buch der Psalmen“ — Für das deutsche Volk bearbeitet und mit kurzen Erklärungen versehen. Diese Uebersetzung des Vulgatatextes sollte durch das besprochene Büchlein unseres Anonymus nicht überflüssig werden.

Nachdem also gute Uebersetzungen des lateinischen und hebräischen Psalmentextes vorliegen, sei der Wunsch gestattet, daß alle, welche an die Aufgabe herantreten, Andachts-, Erbauungs-, Gebetsbücher für das Volk herauszugeben, diese deutschen Uebersetzungen zurate ziehen und deren Wortlaut wiedergeben, um Gebetsformeln zu verbreiten, welche den göttlichen Geist selbst zum Urheber haben.]

- 16) **Geographische und ethnographische Studien** zum 3. und 4. Buche der Könige von Dr. Johannes Döllner, Studiendirektor am k. u. k. höheren Weltpriester-Bildungsinstitute zu St. Augustin in Wien. — Gefrönte Preisschrift. XI. 355 S. Mit einer Karte. Wien. 1904. Mayer u. Co. K 10. — = M. 10. —.

In dem vorliegenden Werke hat der hochwürdige Herr Verfasser, welcher in der Fachliteratur schon bekannt ist durch eine kleine Hermeneutik in lateinischer Sprache, durch zwei deutsche Arbeiten, die eine über hebräische Poesie, die andere über Bibel und Babel, eine Frucht langandauernden und mühsamen Studiums der Öffentlichkeit übergeben, für welches ihm Fachgenossen und Religionsprofessoren gewiß recht dankbar sein werden.

Wie der Titel des Buches besagt, hat sich der Herr Auktor strenge gehalten an die zwei Bücher der Könige und sich zur Aufgabe gestellt, alle Angaben von Vortlichkeiten und Völkerschaften zu besprechen nach Maßgabe jener Kenntnisse, welche unsere Zeit infolge der Fortschritte in Erforschung von ägyptischen und assyrischen und anderen Kulturdenkmälern den Studierenden zu bieten imstande ist. Welch großen Aufwand von Zeit und Fleiß dieses Werk erfordert hat, das bezeugt auch das Verzeichnis der benützten Literatur durch das Ausmaß von 25 Vollseiten.

Die Einteilung des Werkes ist beeinflusst durch den Stoff, welchen das 3. und 4. Buch der Könige enthält: ein Abschnitt ist zur Geschichte des Königs David gehörig, ein zweiter zur Geschichte des Königs Salomo und enthält sechs Kapitel über Salomons erste Taten, Verwaltung, Ausdehnung des Reiches, Salomons weitere Tätigkeiten, Erstarkung des Reiches im Innern, Niedergang des salomonischen Reiches. Im zweiten Teile des ganzen Werkes

finden sich vier Abschnitte, welche gewidmet sind der Spaltung des Reiches, der Prophetengeschichte, der Zeit von Jeroboam II. bis zum Untergange des Nordreiches, der Zeit vom Untergange des Nordreiches bis zum Sturze des Südreiches. Zur leichteren Handhabung dieses Glossars für Geographie und Ethnographie der zwei Königsbücher dient nun das sehr genau angelegte Namen- und Sachregister in einem Ausmaße von 12 Vollseiten.

Wer immer berufen ist, heilige Geschichte an Schulen höherer oder niedriger Ordnung vorzutragen, findet nunmehr in dem vorliegenden Buche die Arbeit eines katholischen Autors, welche ihn gründlich zu unterrichten vermag über Jerusalem und die Höhen der heiligen Stadt, über die Kanaaniter und Hethiter, über Babylonien und Assyrien, über Aegypten und Aethiopien, über die Gottheiten Beelzebub und Moloch und Astarot, mit einem Worte über Volk, Stadt, Land, Gottheit innerhalb und außerhalb des auserwählten Volkes.

Die beigegebene Karte von Palästina, bearbeitet von Dr. Hans Fischer und Professor Dr. H. Guthe, stammt aus der geographischen Anstalt von Wagner und Debes in Leipzig und enthält Detail-Karten von dem Hochlande von Judäa, von der Gegend zwischen Nazareth und Tiberias und von Jerusalem. Diese Beigabe vermag entschieden den Wert und die Verwendbarkeit des vorliegenden Buches zu heben.

Auch sei noch erwähnt das 3 Seiten umfassende Register jener Stellen der heiligen Schrift, welche der Herr Verfasser in den Bereich seiner geographischen und ethnographischen Studien gezogen hat.

St. Florian bei Enns.

Dr. P. Amand Polz O. S. B. Prof.

- 17) **Die Prophetennamen des Alten Testaments.** Ein Beitrag zur Theologie des Alten Testaments von P. Alfred Laur S. O. Cist. Dr. Theol. Gr. 8°. VII. und 164 S. Freiburg (Schweiz) 1903. Universitäts-Buchhandlung. M. 4. — = K 4.80.

Laur behandelt in dem vorliegenden Buche ein schweres und zugleich interessantes Thema: die Prophetennamen des alten Testaments, das ist die Benennungen oder Titeln der alttestamentlichen Propheten. Nomina, jagt der Aquinate, significant substantiam cum qualitate (S. 6). Wie schwierig ist es aber nicht, das Wesen des Prophetismus richtig zu erfassen! — Mit treuem und geistvollem Fleiße geht der Verfasser folgende für die Propheten vorkommende Namen durch: Sprecher des Herrn, Seher und Schauer des Herrn, Späher und Wächter, Hirte des Herrn, Prüfer des Herrn, Knecht und Bote des Herrn, Mann des Geistes des Herrn, Mann Gottes. Besonders ausführlich werden die Bezeichnungen: Rabi, Noeh und Chozeh besprochen. Denn Laur ist hiebei um eine eingehende Widerlegung des von H. Krätschmar herausgegebenen Broschürcchens „Propheten und Seher in Israel“ zu tun. Vom Namen auf das Wesen schließend, gelangt Laur zu dem Resultate: der Prophet ist ein Empfänger von seiten Gottes, ein Geber des von Gott Empfangenen an die Menschen (S. 151). Jeder Prophetenname nämlich trägt die heilige, überirdische Signatur: Jahwe oder Elohim. Alle die göttliche, übernatürliche Einflußnahme außeracht lassenden Erklärungsversuche des Prophetismus müssen darum zurückgewiesen werden. — Es sind schöne primitiae frugum, die der Verfasser auf dem Altar der Wissenschaft gelegt.

Würde nicht aus dem 14. Kapitel des 1. Korintherbriefes ein Licht auf die alttestamentlichen Propheten fallen? In dem Abschnitt: Malach Jahwe hätte wohl auch die Frage, welche Verwandtnis es mit dem Namen des letzten der kleinen Propheten habe, zur Sprache kommen sollen. In Bezug